

Yc
3509





In dem ersten Theil der in dem
Verzeichniß

des
Theatralischen
Vorstellung

Zwo Oden,

Welche

Bev der theatralischen Vorstellung

Des

Saubanischen Siehpanzes,

Den 15. Jun. 1751.

musicalisch

abgesungen worden.

I. In dem roten Auftritte der II. Handlung singet die
Betrachtung alleine.

1.

Ser Ziehpantz bey den Laubner Ästten,
Kämpft jetzt zwar nur mit Hohn und Wahn;
Allein er muß sein Recht behalten.
O Ziehpantz war ein Ehrenmann,
Nur Jesu giebt's noch, ey wie schade!
So manchen Ziehpantz anderer Art,
An welchem sich nur stets gerade,
Das Widerspiel verespensbart.

2.

Der alte Ziehpantz wohnt im Grunder:
Der neue wohnt noch da und dort,
Und baut sich, noch bis diese Stunde,
Durch alle Gassen weiter fort.
Wo steckt er? Ja! man darfs nicht sagen;
Doch braucht sein Sünden wenig Müh.
Wer ist er? Ist das werth zu fragen?
Er ist: Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie.

Der alte Ziehpantz war ein Jäger,
Ein edler Jäger seiner Zeit:
Der neue scheint dazu zwar träger;
Doch jagt er Treu und Redlichkeit:
Er jagt oft, faust auf nichts beflissen,
Vernunft und Recht von Haus zu Haus;
Er jagt oft Tugend und Gewissen,
Vermögen, Kraft und Segen aus.

Der alte Ziehpantz baute dorten
Das erste Wohnhaus Laubans an:
Der neue schaft noch aller Orten,
Was Haus und Heil zerstören kan.
Der alte Ziehpantz sann und dachte
Zugleich auf seines Nachbars Glück:
Der neue schiebt dieß, schlaun und fachte,
Für Eigennus stets mehr zurück.

Die
Der alte Ziehpantz sah im Segen,
Was Sparsamkeit und Wirtschaft kan:
Der neue borgt und praßt hingegen,
Und stimmt zuletzt Lamenten an.
Der alte Ziehpantz nahm vor Willen
Mit dem, was ihm sein Schicksal gab:
Der neue graßt und meßt im Stillen
Des Nachbars Wies und Furchen ab.

Ihr, die ihr an den Ziehpantz denket,
Gedenkt sein auch an euch zugleich,
Und, wenn euch hier ein Boerwurf kranket,
So lenkt bald um, und bessert euch.
Glaubt nicht, daß euch ein Ziehpantz dräue,
Wenn man nach seinen Kellern sieht;
Glaubt lieber, daß euch selbst der neue
Viel eh in seine Gruben zieht.

II. In dem 17ten Aufstritte der III. Handl. singen Anders
ken, Ruhm, Dank und Andacht zusammen.

Das erste Wohnhaus deiner Mauern,
Mein Lauban, war von schlechtem Schmuck;
Doch laß dich ja den stillen Zug
Auf dessen alten Rest nicht dauern.
Du kanst dieß Haus nach iewo sehen;
Doch ieder Blick dahin erklärt,
Was seit der Zeit an Dir geschehen,
Sey alles Angedenkens werth.

Viel hundert Jahre sind verlossen;
Doch nicht der Vorsicht Huld für Dich:
Noch quillt die, noch vermehrt sie sich,
Noch wird Dein Flor von Ihr begossen.
Noch mehr! Du bist durch ihren Segen,
Von Deines Daseyns Ursprung an,
Dir gleichsam selber überlegen,
Daß es kein Ausdruck schildern kan.

Erkenne dich, und rühm, und ehre
Den Rath der Wächter über Dir,
Und stimm auch heut, und für und für,
Die aufgewecktesten Freudenchöre,
So treu ist keine Mutterliebe,
Bei ihres Säuglings Ausersiehn:
Als Dir der Vorsicht holden Triebe
Zu Schuß und Heil und Lust gediehn.

O danke Der mit Herz und Zungen,
Dass einst noch Kind und Kindeskind
Von gleichem Jauchzen rege sind,
Als ieso Deine Brust durchdrungen.
Es danke Gott, was Othem ziehet,
Dass unter seinem Schuß und Licht,
Ganz Lauban noch im Segen blühet,
Und seiner Wünsche Früchte bricht.

Erheb in Andacht, Wunsch und Flehen,
Dein Herz auch fernerhin zu Ihm,
So wird Dir nichts von Ungestüm
Dein grünendes Gedeihn verwehen.
So werden Rathhaus, Kirch und Schule,
Und Deine Bürger insgemein
Der Wohlfahrt angenehmer Buhle,
Und unsrer Laufis's Gosen seyn!

Ms. 3509
74 (2)



II

II

II

II

VD 18

ULB Halle 3
001 974 246





In dem Jahr 1751 ist die
Veröffentlichung erfolgt

Die
Veröffentlichung erfolgt
In dem Jahr 1751 ist die
Veröffentlichung erfolgt

Zwo Oden,

Welche

Bei der theatralischen Vorstellung

Des

Saubanischen Diebpanzes,

Den 15. Jun. 1751.

musicalisch

abgesungen worden.

